

Karsten Altenhain | Matthias Jahn | Jörg Kinzig

Die Praxis der Verständigung im Strafprozess

Eine Evaluation der Vorschriften des Gesetzes zur Regelung
der Verständigung im Strafverfahren vom 29. Juli 2009



Nomos



Karsten Altenhain | Matthias Jahn | Jörg Kinzig

Die Praxis der Verständigung im Strafprozess

Eine Evaluation der Vorschriften des Gesetzes zur Regelung
der Verständigung im Strafverfahren vom 29. Juli 2009



Nomos

Die Open Access-Veröffentlichung der elektronischen Ausgabe dieses Werkes wurde ermöglicht mit Unterstützung durch das Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

1. Auflage 2020

© Karsten Altenhain | Matthias Jahn | Jörg Kinzig

Publiziert von
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Waldseestraße 3-5 | 76530 Baden-Baden
www.nomos.de

Gesamtherstellung:
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Waldseestraße 3-5 | 76530 Baden-Baden

ISBN (Print): 978-3-8487-7805-8

ISBN (ePDF): 978-3-7489-2209-4

DOI: <https://doi.org/10.5771/9783748922094>



Onlineversion
Nomos eLibrary



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland Lizenz.

Inhaltsverzeichnis

A. Einleitung	15
B. Rechtswissenschaftliche Analyse (Modul 1)	19
I. Zielsetzung der rechtswissenschaftlichen Analyse	19
II. Methodisches Vorgehen	20
III. Auswertungsergebnisse	22
1. Regionale Verteilung der Instanzurteile	22
2. Anzahl der Revisionsverfahren mit Verständigungsbezug	23
a) Bundesgerichtshof und Oberlandesgerichte (gesamt)	23
b) Bundesgerichtshof nach Strafsenaten	24
c) Oberlandesgerichte	27
3. Anzahl der Revisionsverfahren mit Verständigungsbezug im Zeitverlauf	30
a) Bundesgerichtshof und Oberlandesgerichte (gesamt)	30
b) Einzelbetrachtung Bundesgerichtshof und Oberlandesgerichte	33
4. Anzahl und Art der Rügen bei Revisionsverfahren mit Verständigungsbezug	34
5. Revisionsführer bei Revisionen mit Verständigungsbezug	35
6. Delikte bei Revisionsverfahren mit Verständigungsbezug	36
a) Bundesgerichtshof und Oberlandesgerichte (gesamt)	37
b) Einzelbetrachtung Bundesgerichtshof und Oberlandesgerichte	39
7. Gerügte Verstöße gegen verständigungsbezogene Vorschriften	42
8. Prüfung der Darlegungsanforderungen (§ 344 Abs. 2 S. 2 StPO) durch die Revisionsgerichte bei Verfahrensrügen wegen Verletzung verständigungsbezogener Vorschriften	44
a) Bundesgerichtshof und Oberlandesgerichte (gesamt)	44
b) Einzelbetrachtung Bundesgerichtshof und Oberlandesgerichte	45
c) Senatsspezifische Betrachtung des Bundesgerichtshofs	46

9.	Revisionsgerichtlich festgestellte Gesetzesverstöße bei Revisionsverfahren mit Verständigungsbezug	46
a)	Anzahl festgestellter Verstöße	46
b)	Verteilung nach verständigungsbezogenen Vorschriften	49
(1)	Bundesgerichtshof und Oberlandesgerichte (gesamt)	49
(2)	Bundesgerichtshof	52
(3)	Oberlandesgerichte	54
c)	Anzahl festgestellter Verstöße im zeitlichen Verlauf	56
(1)	Bundesgerichtshof und Oberlandesgerichte (gesamt)	57
(2)	Bundesgerichtshof	61
(3)	Oberlandesgerichte	64
10.	Der revisionsgerichtliche Umgang mit der Beruhensfrage bei Verfahrensrügen wegen Verletzung verständigungsbezogener Vorschriften	65
11.	Die Erfolgsquote von Rügen wegen Verletzung verständigungsbezogener Vorschriften	66
a)	Die Erfolgsquote in der Gesamtbetrachtung	67
b)	Erfolgsquote nach Revisionsführern	70
c)	Erfolgsquote nach Revisionsgerichten	72
d)	Erfolgsquote nach Strafsenaten des Bundesgerichtshofs	72
e)	Erfolgsquote im Zeitverlauf	73
f)	Erfolgsquote nach verständigungsbezogenen Vorschriften	74
g)	Erfolgsquote nach regionaler Herkunft der Instanzurteile	76
IV.	Zusammenfassung	77
V.	Anhang	80
C.	Erhebung bei Richtern ausgewählter Gerichte (Modul 2)	83
I.	Einleitung	83
II.	Bisheriger Kenntnisstand zur Häufigkeit von Absprachen	83
III.	Methodik der Untersuchung	85
1.	Auswahl der Erhebungsmethode	85

2.	Fragebogenkonstruktion und Pretest	87
3.	Aufbau der Grundgesamtheit und Stichprobenziehung	88
4.	Durchführung der Erhebung	90
5.	Ausschöpfungsquote und Beteiligung	92
IV.	Deskriptive Ergebnisse	95
1.	Allgemeine Fragen zur Person und zum Verfahren	95
2.	Fragen zur Verurteilung	97
3.	Fragen zu Absprachen	102
a)	Häufigkeit von Absprachen	102
b)	Art und Höhe der Strafe nach einer Absprache	105
c)	Zeitpunkt und Vorbereitung einer Absprache	108
d)	Gescheiterte Gespräche über eine Absprache	112
4.	Fragen zur Einstellung nach §§ 153, 153a StPO	117
V.	Fazit	122
VI.	Anhang	124
D.	Aktenanalyse (Modul 3)	127
I.	Gang der Untersuchung	127
1.	Methodik der Untersuchung	127
a)	Auswahl der Erhebungsmethode	127
b)	Methodischer Ansatz	130
c)	Auswahl der Verfahrensakten	132
d)	Beteiligung der aktenführenden Behörden	135
2.	Forschungsfragen	136
II.	Deskriptive Ergebnisse	138
1.	Allgemeine Untersuchungsgegenstände der Aktenanalyse	139
a)	Verfahrensakten nach Deliktskategorien	139
b)	Vorstrafen und Hafterfahrung	141
c)	Verteidigung des Angeklagten	144
d)	Nebenklage	146
2.	Zusammenfassung der Verständigungsverfahren	147
a)	Initiative der Verständigung	148
b)	Protokollierungspflicht § 273 Abs. 1 S. 2, Abs. 1a S. 1 StPO	149

c)	Protokollierungspflicht nach § 273 Abs. 1a S. 2 StPO	149
d)	Zeitpunkt der Protokollierung nach § 273 Abs. 1a S. 2 StPO	150
e)	Belehrung nach § 257c Abs. 5 StPO	151
f)	Absprache einer Punktstrafe	152
g)	Gespräche über eine Sanktionsschere	154
h)	Verständigung über das Strafmaß	154
i)	Absprachen über Maßregeln der Besserung und Sicherung	156
j)	Verständigung über Prozessverhalten	156
k)	Absprache über das Vorliegen eines Qualifikationstatbestands	161
l)	Absprache eines Rechtsmittelverzichts	161
m)	Zeitpunkt der Vorbereitung der Verständigung	162
n)	Zeitpunkt der Verständigung	163
o)	Verständigung über ein Geständnis	163
p)	Vorliegen eines Formalgeständnisses	165
q)	Überprüfung des Geständnisses	167
r)	Mögliche weitere Beweismittel im Verfahren	170
3.	Zusammenfassung zu den versuchten Verständigungen	171
a)	Initiative zur (versuchten) Verständigung	171
b)	Versuchte Verständigung über das Strafmaß	172
c)	Versuchte Verständigung über ein Geständnis	173
d)	Versuchte Verständigung über das Prozessverhalten	174
e)	Initiative zum Abbruch der Verständigungsgespräche	175
f)	Geständnis im weiteren Verfahren	177
4.	Zusammenfassung zu den Verfahren mit einer Einstellung nach § 153 Abs. 2 StPO bzw. § 153a Abs. 2 StPO	177
a)	Initiative zur Einstellung	178
b)	„Vorverfahren“ zur Einstellung	179
c)	Zeitpunkt der Einstellung	180
d)	Geständnis bei der Einstellung	180
e)	Art der Auflage bzw. Weisung	181

f)	Zusammenhang zwischen Tat und Auflage bzw. Weisung	182
g)	Begründung der geringen Schuld	182
III.	Fazit	183
1.	Methodik	183
2.	Untersuchung des Vollzugs der Regeln zur Verständigung	184
a)	Inhalte der Verständigungen	185
b)	Dokumentations- und Transparenzvorschriften	186
c)	Belehrungspflichten	187
3.	Gelingensbedingungen für Verständigungen	187
a)	Initiative der Verständigungen	187
b)	Zeitlicher Ablauf der Verständigung	188
c)	Abbruch der Verständigung	189
4.	Verfahrenseinstellungen als mögliche Umgehungsstrategie	189
IV.	Anhang	190
E.	Online-Befragung justizieller Akteure (Modul 4)	191
I.	Einleitung	191
II.	Methodisches Vorgehen	191
1.	Wahl der Erhebungsmethode	192
2.	Zugang zu den Teilnehmern	192
3.	Konstruktion des Fragebogens	193
4.	Durchführung der Befragungen	195
5.	Repräsentativität der antwortenden Teilnehmer	197
6.	Schwierigkeiten bei der Durchführung der Untersuchung	202
7.	Vorgehen bei der Auswertung	203
8.	Methodische Einschränkungen	205
III.	Ergebnisse	207
1.	Ergebnisse des Hauptfragebogens	207
a)	„Fragen zu Ihrer Tätigkeit“	207
b)	„Allgemeine Einschätzung zur Verständigungspraxis in Ihrer derzeitigen beruflichen Praxis“	210
c)	„Fragen zu informellen Absprachen“	234

d) „Inhalt der informellen Absprachen“	249
e) „Transparenz und Dokumentation“	257
2. Ergebnisse des Fragebogens für die Beschäftigten des BGH und des GBA	262
3. Ergänzende Analyse anhand einer (explorativen) ordinalen Regression	269
IV. Kurzzusammenfassung der zentralen Ergebnisse	271
1. Verständigungen gemäß § 257c StPO	271
2. Die Praxis der informellen Absprachen	273
3. Anwendung der §§ 153, 153a StPO trotz Zweifel am Vorliegen der tatbestandlichen Voraussetzungen	274
4. Transparenz und Dokumentation	274
5. Unterschiede im Antwortverhalten zwischen den beteiligten Berufsgruppen	275
6. Unterschied im Aufkommen von Verständigungen und informellen Absprachen nach Gerichtsart	275
7. Rechtspolitische Einschätzungen	276
V. Anhang	277
1. Anhang A: Übrige Ergebnisse des BGH-Fragebogens	277
2. Anhang B: Verständigungen und informelle Absprachen in den verschiedenen Bundesländern	291
a) Verständigungen nach § 257c StPO (Frage 6)	292
b) Informelle Absprachen (Frage 25)	294
(1) Informelle Absprachen nach Hörensagen (Frage 25a)	294
(2) Informelle Absprachen in der Praxis (Frage 25b)	297
c) Ergebniszusammenfassung	300
3. Anhang C: Ordinale Regression	301
a) Auswahl der Faktoren	301
b) Ergebnisse	302
c) Ergebniszusammenfassung	305
F. Leitfadengestützte Interviews mit Richtern, Staats- und Fachanwälten (Modul 5)	307
I. Einleitung	307

II. Methodik	307
1. Vollerhebung und Stichprobe	307
2. Grundgesamtheit	308
3. Auswahlverfahren und Stichprobengröße	311
4. Ausschöpfungsquote	313
5. Datenbasis	315
6. Erhebungsmethode	316
7. Erhebungsinstrument, Interviewerschulung und Pretest	318
8. Forschungsgegenstand	321
9. Vergleichbarkeit der Daten mit anderen Studien zur Verständigungspraxis	322
10. Auswertung	323
III. Ergebnisse	325
1. Häufigkeit von Absprachen	325
a) Absprachenquote	325
b) Bedeutung der, Gründe für und Vorteile durch Absprachen	332
c) Absprachentypische Delikte?	336
(1) Straftaten nach dem StGB (ohne Straßenverkehr)	337
(2) Straftaten im Straßenverkehr	341
(3) Straftaten nach anderen Bundes- und Landesgesetzen	342
(4) Zwischenergebnis	345
d) Auswirkungen des Urteils des Bundesverfassungsgerichts	345
2. Gespräche über eine Absprache	348
a) Zeitpunkte der Gespräche über eine Absprache	348
b) Beteiligte der Gespräche über eine Absprache	350
c) Inhalte der Gespräche über eine Absprache	352
d) Speziell: Einstellungen gemäß §§ 153, 153a StPO	356
3. Informelle Absprachen	358
a) Häufigkeit informeller Absprachen	358
b) Regionale Verteilung	363
c) Zustandekommen und Gründe informeller Absprachen	366

d) Inhalte informeller Absprachen	372
e) Typische Delikte für informelle Absprachen	377
f) Verständigungspantomime	381
g) Möglicherweise unbewusste informelle Absprachen	383
4. Geständnis	384
a) Erklärung durch den Angeklagten oder den Verteidiger	384
b) Umfang des Geständnisses	385
c) Falsche Geständnisse	389
d) Überprüfung des Geständnisses	389
(1) Häufigkeit der Überprüfung und Gründe für ihr Unterlassen	390
(2) Überprüfung des ausführlichen Geständnisses	393
(3) Überprüfung des Formalgeständnisses	396
e) Strafmildernde Wirkung des Geständnisses	399
5. Strafmaß	401
a) Angemessenheit des Strafmaßes	401
b) Akzeptanz des absprachebasierten Urteils bei den Angeklagten	405
c) Mitteilung der Strafmaßvorstellung des Gerichts	406
d) Sanktionsschere	409
6. Belehrungspflichten	413
a) Belehrung gem. § 257c Abs. 5 StPO	413
b) Belehrung gem. § 35a S. 3 StPO	418
7. Mitteilungs- und Protokollierungspflichten	419
a) Gespräche vor oder außerhalb der Hauptverhandlung	419
(1) Erfolglose Gespräche über eine Absprache	419
(2) Erfolgreiche Gespräche über eine Absprache	426
b) Gespräche in der Hauptverhandlung	433
c) Negativmitteilung und Negativattest	437
d) Erwähnung der Verständigung im Urteil	439
8. Rechtsmittelverzicht	440
a) Einlegung von Rechtsmitteln gegen absprachebasierte Urteile	440
b) Erklärung eines Rechtsmittelverzichts	441

9. Einschätzung der gesetzlichen Regelungen	445
a) Praxistauglichkeit der einzelnen Regelungen	445
b) Gesamteinschätzung der gesetzlichen Regelungen	448
10. Wächterfunktion der Staatsanwaltschaft	450
a) Art und Weise, Umfang und Häufigkeit der Dokumentation	451
b) Vorgehen bei einem Gesetzesverstoß des Gerichts	453
c) Kontrolle und Sanktionen der Staatsanwälte	454
d) Beurteilung der Wächterfunktion	455
(1) Sicht der Staatsanwälte	455
(2) Sicht der Fachanwälte	456
IV. Zusammenfassung wichtiger Ergebnisse	458
V. Anhang	466
G. Befragung der Leitenden Oberstaatsanwälte (Modul 6)	481
I. Einleitung	481
II. Rechtlicher und tatsächlicher Hintergrund	481
1. Ausgangspunkt: Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts	481
2. Strafrechtliche Rechtsprechung und Literatur	482
a) Verhalten bei einer Absprache	482
b) Einlegung eines Rechtsmittels	483
c) Behördeninterne Maßnahmen	484
3. Bisheriger Kenntnisstand über die Wahrnehmung der Wächterrolle	485
4. Fazit	486
III. Methodik der Untersuchung	486
1. Auswahl der Erhebungsmethode	486
2. Ausschöpfungsquote	488
IV. Ergebnisse	489
1. Auswertung zur Häufigkeit von Absprachen	489
2. Auswertung der Befragung zur Wächterfunktion	491
V. Fazit	503
H. Gesamtergebnis	505
I. Belastbarkeit der Ergebnisse	506

1. Vorteile des gewählten Methodenmix	506
2. Methodenübergreifende Probleme	506
II. Zusammenfassungen der Einzelergebnisse	507
1. Rechtswissenschaftliche Analyse revisionsgerichtlicher Entscheidungen (Modul 1)	507
2. Erhebung bei Richtern ausgewählter Gerichte (Modul 2)	513
3. Aktenanalyse (Modul 3)	515
4. Online-gestützte Befragung von Richtern, Staatsanwälten und Strafverteidigern (Modul 4)	519
5. Leitfadengestützte Interviews mit Richtern, Staats- und Fachanwälten (Modul 5)	523
6. Befragung der Behördenleiter der Staatsanwaltschaften (Modul 6)	528
III. Zentrale Ergebnisse	530
1. Informelle Absprachen sind weiterhin Bestandteil der strafrechtlichen Praxis	530
2. Gründe für die Praxis informeller Absprachen	532
3. Problematische Komplexität der Regelungen über eine Verständigung	532
4. Die Transparenz- und Dokumentationspflichten werden nicht konsequent befolgt	533
5. Geständnis gegen Strafrabatt	533
6. Es wird immer noch offen oder verdeckt eine Punktsstrafe vereinbart	534
7. Absprachen setzen in der Regel eine Verteidigung voraus	535
8. Der Rechtsmittelverzicht ist immer noch Gegenstand einer Absprache	535
9. Es bestehen Unterschiede bei der Einhaltung der Vorschriften des Verständigungsgesetzes zwischen den Amtsgerichten und den Landgerichten	536
10. Die Staatsanwaltschaft kommt ihrer Wächterrolle nur bedingt nach	536
I. Glossar	539